



Newsletter | Fachbereich Veterinärmedizin | 12. Juni 2020

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
liebe Studierende,

auch in dieser Woche möchte wir uns mit einem Newsletter an Sie wenden, der aktuelle Themen aus dem Fachbereich Veterinärmedizin aufgreift.

Wie Sie wissen, haben wir seit einiger Zeit im Fachbereichsrat sowie in einigen Klausuren (neudeutsch „Retreat“) Diskussionen über das Profil des Fachbereichs, unser Selbstverständnis, die Strategie und die Ziele geführt. Viele von Ihnen werden sich erinnern, dass wir diese Diskussionen bereits vor Jahren sehr intensiv in der Vorbereitung der EAEVE-Evaluierung geführt haben. Die entsprechenden Unterlagen sind auch über das Intranet abrufbar, es lohnt sich, dieses ab und zu mal wieder anzuschauen. Prozesse, die wir damals definiert haben, müssen kontinuierlich weitergeführt werden.

Es sind lebende Dokumente und insofern ist es wichtig, dass wir auch dieses besondere Jahr, das uns sehr stark durch die Corona-Situation beansprucht, für die gedankliche Weiterentwicklung unserer Zukunft und unsere strategischen Überlegungen nutzen. Dieses ist keineswegs nur eine Aufgabe einiger weniger, schon gar nicht nur die Angelegenheit des Dekanats. Hier sind alle mit einzubeziehen. Diese Prozesse haben wir bereits formalisiert: viele von ihnen werden sich an die PDCA-Zyklen erinnern, die wir im Vorfeld der EAEVE-Vorbereitung mit großem Aufwand festgelegt haben.

Ziel ist es, dass wir kontinuierlich, transparent und offen versuchen, neue Fragen zu klären, Perspektiven zu entwickeln und Wege aufzuzeigen.



Der Fachbereich ist gut aufgestellt, gleichwohl müssen wir uns über die Organisation und die internen Abläufe immer wieder Gedanken machen. Dieses betrifft unsere Lehre, die Forschung und natürlich auch die Dienstleistung. Wir haben einiges erreicht, aber vieles liegt noch vor uns. Als Beispiel möchten wir auf das Zentrum für Nutztiermedizin verweisen, das einen wichtigen Arbeitsbereich zukunftsfähig und strategisch sehr gut abbildet. Wir haben weitere Überlegungen, die einerseits die organisatorische Weiterentwicklung, andererseits auch ein begleitendes Baukonzept beinhalten.

Hier handelt es sich um langfristige Planungen, die anzustoßen sind, da die Verpflichtung besteht, unseren Campus weiterzuentwickeln, Schwerpunkte zu set-

zen sowie die Zukunftsfähigkeit und die Attraktivität des Fachbereichs zu sichern. Das Dekanat, der Fachbereichsrat und darüber hinaus die am Fachbereich Tätigen und Lernenden sollen auch in Zukunft ein Umfeld vorfinden, in dem eine hervorragende Perspektive gegeben ist. Diese Frage wird uns in den kommenden Monaten beschäftigen. Es ist eine notwendige, wichtige und positive Herausforderung. Wir hoffen, dass möglichst viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie insbesondere auch die Studierenden diesen Weg mitgehen wollen.

Wir wünschen Ihnen allen alles Gute, vor allem, bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße,
Ihr Dekanat